bündeten geboten wurde. Dahin reiste er am 20. April ab, und in Paris zog am 3. Mai Ludwig XVIII., ein Bruder des hingerichteten Ludwigs XVI., ein und bestieg den alten Thron der Könige wieder. Mit ihm machten die Verbündeten am 30. Mai Frieden, und ließen Frankreich seinen ganzen Umfang, den es zur Zeit der Könige gehabt hatte, ja noch einige Landstriche, die in der Revolution erworben waren, dazu. Es war ein sehr großmüthiger Friede.

---

102. Das Jahr 1815.

Um alle die, durch die unerhörten Umwälzungen der letzten zwanzig Jahre ganz verworrenen, Verhältnisse der europäischen Völker wieder in eine solche Ordnung zu bringen, daß sie nicht sogleich durch Leidenschaft und Ehrgeiz umgeworfen werden könnte, versammelten sich die drei verbündeten Herrscher, mit vielen andern Fürsten und Gesandten, zu einem großen Congresse in Wien. Die Verhandlungen dauerten lange und Vieles lag noch unentschieden da, als plötzlich, zum unbeschreiblichen Erstaunen und Schrecken von ganz Europa, Napoleon seine Insel Elba verließ, mit 1100 Mann von seiner Garde, die ihm dahin gefolgt waren, am 1. März in Frankreich landete und laut bekannt machte, er komme, seinen Kaiserthron wieder einzunehmen. Und so leichtsinnig zeigte sich das französische Volk, daß es dem Könige, dem es vor 10 Monaten Treue geschworen hatte, sogleich wieder abtrünnig wurde, und daß Napoleon, nach einem zwanzigtägigen Triumphzuge durch eine Strecke von mehr als 100 Meilen, ohne daß ein Tropfen Bluts für den König vergossen wäre, in Paris einzog. Der König mußte in die Niederlande flüchten.

Wenn das übrige Europa jetzt keinen kräftigen Entschluß faßte, sondern sich vielleicht durch Napoleons Versicherung täuschen ließ, daß er von nun an in Ruhe und Frieden regieren wolle, so konnte er sich wieder festsetzen, und der Saame zu unabsehbaren Kriegen war wiederum ausgestreut; denn er hätte sicherlich nur so lange Ruhe gehalten, bis er sein Kriegsheer wieder ganz in den alten Stand gebracht hätte. Aber die noch in Wien versammelten Monarchen erkannten die Gefahr sehr wohl; ernst und fest sprachen sie ihren unwiderruflichen Entschluß aus, daß Napoleon nicht auf dem Throne Frankreichs bleiben dürfe; und um dieses Wort kräftig durchzuführen, ergriff ganz Europa die eben niedergelegten Waffen wieder und große Heere sammelten sich an Frankreichs Gränzen. In den Niederlanden, am nächsten nach dem Meere zu, versammelte Wellington ein Heer von Engländern, Niederländern, Hannoveranern und Braunschweigern. Neben ihm, an der Maas, nahm Blücher mit 100,000 Preußen seinen Stand. Am Mittelrhein sollten sich die Russen aufstellen; sie hatten aber einen weiten Weg und konnten nicht sobald am Platze sein. Der Fürst Schwarzenberg dagegen traf bald mit den Oestreichern, Baiern, Würtembergern u. s. w. am Oberrheine ein.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372